



sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Septemбераusgabe
26. Jahrgang

Preis 0,05 M

Träger des Karl-Marx-Ordens

33/75

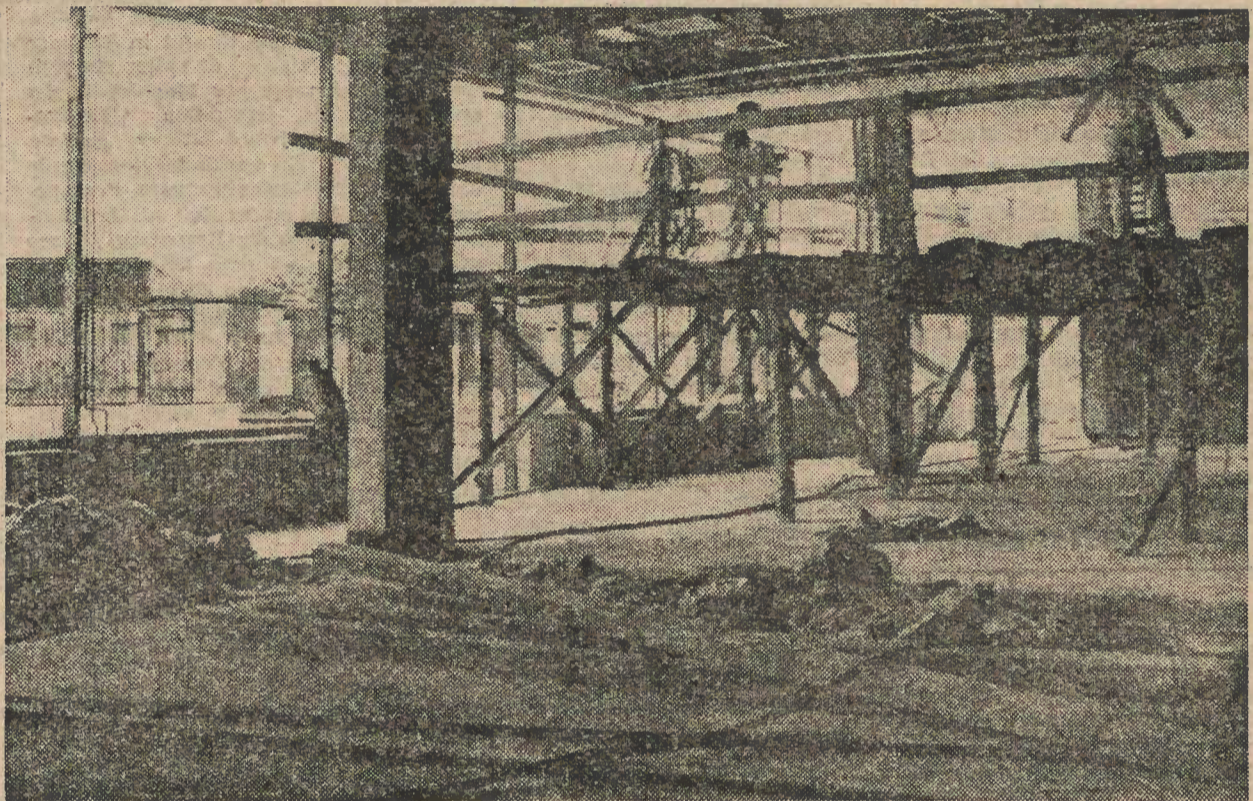
Diskussion um Ingenieurpässe

Zu einem Rundtischgespräch in der Redaktion der Betriebszeitung im Rahmen der WFS-Problemdiskussion „Abgerechnet — Wort gehalten?“ treffen sich am 18. September 1975 um 13 Uhr Ingenieure aus den Werkteilen und Fachdirektoraten.

Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen und Ergebnisse in der Arbeit mit den Ingenieurpässen

Köpenicker Parteiaktivisten berieten

Am 9. September 1975 berieten 300 Köpenicker Parteiaktivisten die weiteren Aufgaben der Kreisparteiorganisation zur Erhöhung der Effektivität von Wissenschaft und Technik.



Es geht zügig voran beim Bau der neuen Betriebsgaststätte. Dabei sei uns eine kleine Bemerkung erlaubt. Während 1945 die Beschaffung von Holz, Gemüse, Kartoffeln usw. für die Mitarbeiter im Vordergrund stand, begann man 1946 mit der Sicherung einer kontinuierlichen Werkspeisung — Befehl der SMAD. Monatlich wurden durchschnittlich 32 000 bis 68 800 Portionen ausgegeben.
Foto: Bildstelle WF

Interessante Diskussionsrunde junger Neuerer

Mit Frank Bochow, Sekretär des FDJ-Zentralrates, und Helmuth Thiele, Mitglied des Präsidiums und Sekretär des FDGB-Bundesvorstandes, berieten FDJler unseres Betriebes über ihren weiteren Beitrag zur Vorbereitung des Kongresses der Arbeiterjugend der DDR. Im Mittelpunkt der sehr interessanten Diskussionsrunde stand die weitere Entwicklung des Schöpferiums und Neuerergeistes in der MMM zur Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben.

Auch wir werden mithelfen, den IX. Parteitag vorzubereiten

Anlässlich des Abschlußappells am 23. 8. 1975 im zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ wurde von den Teilnehmern des letzten Durchganges des Feriensommers folgende Grußadresse übergeben:

„Lieber Genosse Betriebsdirektor!

Im Auftrage von 800 Pionieren möchten wir uns bei Ihnen und allen Werktätigen Ihres Betriebes recht herzlich dafür bedanken, daß wir hier im zentralen Pionierlager „M.

I. Kalinin“ frohe Ferientage erleben konnten. Dadurch ist es uns möglich, mit neuem Elan die vor uns stehenden Aufgaben zu erfüllen.

Wir haben viele Anregungen erhalten, wie wir diese Aufgaben an unserer Pionierfreundschaft in die Tat umsetzen können. Wir wissen aber auch, daß sich alle Werktätigen auf den IX. Parteitag vorbereiten. Und daran werden wir uns beteiligen. Das können wir, indem wir mit guten Ergebnissen bei der Erfüllung unseres Pionerauftrages aufwarten,

indem wir fleißig lernen, nach den Gesetzen unserer Pionierorganisation leben und indem wir viele gesellschaftlich nützliche Taten vollbringen.

Die Teilnehmer des Feriensommers der deutsch-sowjetischen Freundschaft“

Planerfüllung per August einschließlich Gegenplan

WF — insgesamt: 101,8 %	R	101,9 %	S	100,4 %
B 103,7 %	D	101,3 %	T	99,6 %

das argument

Vor einiger Zeit brannten große Zuckerrohrflächen im Norden Perus – und das ruft automatisch die Brandstiftungen auf den Zuckerplantagen des revolutionären Kubas Ende 1959, 1960 und besonders Anfang 1961 als Teil der Vorbereitung der konterrevolutionären Invasion in der Schweinebucht ins Gedächtnis. In der Nähe von Miami, Florida, waren die Flugzeuge mit den Brandbomben gestartet. Aber es gab auch eine Vielzahl von Sabotageakten gegen die Plantagen und Zuckerfabriken von der Erde aus. Sie erinnern sich, auch in Portugal brannten die Wälder. Sicherlich beweisen die nachfolgenden Fakten in keiner Weise, daß der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Peru, Herr Robert William Dean, etwas mit den Brandstiftungen in Nordperu zu tun hat. Ebensovienig wie damals der USA-Botschafter in Kuba Philip Bonsal oder der US-Vertreter in Portugal persönlich Feuer gelegt hatte, usw. Aber da es in den letzten Jahren immer wichtiger geworden ist, Informationen über gewisse Funktionäre des Auswärtigen Dienstes der USA mitzuteilen, wollen wir uns dem Botschafter Dean zuwenden; denn dies scheint zur Interpretation von Vorgängen in Peru nützlich. Botschafter Dean wurde am 25. Mai

Wem dient Mister Dean?

1920 geboren. Er beherrscht die portugiesische und spanische Sprache und weiß wohl auch ein wenig französisch und deutsch zu schwätzen. Im Jahre 1941 betrieb er Studien in Brasilien und übernahm seit 1942 kriegswichtige Aufgaben im Außenministerium der USA, vermutlich im

von Selsner

Office of Strategic Service (Büro für Strategische Dienste), einem der Vorläufer der CIA. Zwischen 1945 und 1946 trat er in die Reserve der Marine ein und wurde nach einem intensiven Vorbereitungskurs dem Stab des Hochkommissars für Deutschland überstellt. In dieser Eigenschaft lebte er von 1949 bis 1952 in Kitzingen (Bayern).

Nach einer neuerlichen „Anpassungsperiode“ trat er zwischen 1957 und 1958 wiederum in das State Department ein, diesmal als Direktor der Analyse- und Forschungsabteilung für Zentral- und Südamerika. Er widmete sich in dieser Eigenschaft der politischen interamerikanischen Spionage.

1961, dem Jahr, in dem die Defense Intelligence Agency (DIA) ihre offizielle Tätigkeit unter der Schirmherrschaft des Pentagon begann, wurde Mister Dean nach intensiven „Weiterbildungsstudien“ zum Vertreter des State Department im Generalstab zur Verfügung des militärischen Geheimdienstes MIS (Military Intelligence Service) überstellt und gehört heute mit Sicherheit zu den 35 000 Leuten des militärischen Geheimdienstes. Er war abwechselnd Botschafts- und Konsularmitarbeiter in Berlin, Rio de Janeiro, Brasilia, Mexiko und als Konsul in Santiago de Chile tätig, wo er später als politischer Berater zur Mannschaft des unruhlich bekannten USA-Botschafters Edward Korry gehörte. Nach den USA zurückberufen, wurde Dean als Botschafter nach Peru gesandt – just zu der Zeit, als der Konflikt zwischen der Regierung Velasco Alvarado und dem USA-Erdölkonzern IPC (Gruppe Exxon-Rockefeller) ausgebrochen war.

Mister Dean ist also ein Mann, der zum Apparat des Pentagon-Geheimdienstes DIA gehört, ebenso wie die Botschafter Viron P. Vaky in Kostarika, John N. Crinnius und der als einer der Organisatoren des faschistischen Putsches in Chile berüchtigte Harry W. Shlaudeman in Venezuela.

wf – aktuell

Technische Überprüfungen

Wir möchten alle Besitzer von Kraftfahrzeugen darauf aufmerksam machen, daß gemäß 4. Durchführungsbestimmung der StVZO vom 20. Juni 1975 bis zum 31. Oktober 1975 alle Kraftfahrzeuge technisch überprüft und im Besitz einer grünen Prägemarken sein müssen. Aus diesem Grund führt das VSA an folgenden Tagen technische Überprüfungen im Fuhrpark des Betriebes durch.

Mittwoch, den 24. September 1975
14.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch, den 15. Oktober 1975
14.00 bis 18.00 Uhr

Für Fahrzeuge, die nicht bzw. nicht termingerecht zur technischen Überprüfung vorgeführt werden, wird die Zulassung zum Verkehr auf öffentlichen Straßen ungültig.

Der Fahrzeugbrief, der Zulassungsschein und die polizeilich beständige Kennzeichentafel sind vom Fahrzeughalter ohne besondere Aufforderung der zuständigen Zulassungsstelle vorzulegen.

Weiland, Vors. des VSA

die solidarität

Wir bitten die AGL-Vorsitzenden, der Redaktion die bisherigen Ergebnisse der aktiven Solidarität ihrer Kollektiv mitzuteilen.

In dieser und in den nächsten Ausgaben unserer Betriebszeitung veröffentlichen wir die Ergebnisse.

Wir danken den AGL-Vorsitzenden für ihre Unterstützung.

Abt.	Name des Kollektivs	Verpflichtung	Ist
T 1	„A. Einstein“	27 Prozent	77 Prozent
T 1	„Frieden“	20 Prozent	21,9 Prozent
T 1	„Sojus“	25 Prozent	36,8 Prozent
T 1	„Weinert“	25 Prozent	47,5 Prozent
T 2	„13. Oktober“	25 Prozent	37,9 Prozent
T 4	„Soz. Rationalisierung“	26 Prozent	34,6 Prozent
TG 3	„Effekt“	22 Prozent	42,2 Prozent
TG 2	„Neues Leben“	25 Prozent	26 Prozent
TG 1	„Projekta“	27 Prozent	34 Prozent
TM/TM 1	„A. Zweig“	40 Prozent	84,9 Prozent
TM 2	„G. Hauptmann“	40 Prozent	48,3 Prozent

Abt.	Name des Kollektivs	Verpflichtung	Ist
TM 2	„O. Guericke“	35 Prozent	143,8 Prozent
TM 2	„E. Zinna“	50 Prozent	31,2 Prozent
TM 2	„X. Weltfestspiele“	30 Prozent	34,7 Prozent
TM 2	„Pablo Neruda“	35 Prozent	98,8 Prozent
TM 2	„J. R. Becher“	6,5 Prozent	13,8 Prozent
TM 3	„Intensivstandhaltung“	30 Prozent	22,5 Prozent
TM 3	„Nipkow“	40 Prozent	75 Prozent
TM 5	„I. Mai“	30 Prozent	60,1 Prozent
TM 5	„W. Seelenbinder“	40 Prozent	172 Prozent
TM 5	„H. Zille“	25 Prozent	94,8 Prozent



fehlerluchs

Haushaltsbuch und Materialökonomie

Im Jahre 1974 hat die Arbeit der sozialistischen Kollektive mit dem Haushaltsbuch einen weiteren Aufschwung genommen. Davon zeugt eine nachgewiesene Materialeinsparung von etwa 5 Mio Mark. Bei der Verteidigung der Verpflichtungen der sozialistischen Kollektive im Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ für das Planjahr 1975 legten die staatlichen Leiter in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaftsorganisation ein besonderes Schwergewicht darauf, daß alle Kollektive, bei denen die Voraussetzungen gegeben sind, Haushaltsbücher führen.

Im Mittelpunkt der Haushaltsbuchführung steht die Durchsetzung einer hohen Materialökonomie. Hierzu ist es erforderlich, in den sozialistischen Kollektiven allen Mitgliedern ein

vorbildliches Kosten-Nutzen-Denken anzuerziehen.

Besonders in den Verpflichtungen der sozialistischen Kollektive in der Produktion und Produktionsvorbereitung wurden bereits konkrete Aufgaben und Zielstellungen für die Materialökonomie eingearbeitet.

Trotz des erreichten Standes in der Haushaltsbuchführung insgesamt gilt es, aus den Erfahrungen der Vorjahre die entsprechenden Schlußfolgerungen für die weitere Verbesserung der Haushaltsbuchführung zu ziehen.

Auf folgenden Gebieten muß sich die Arbeit mit dem Haushaltsbuch verbessern:

① Die Führung des Haushaltsbuches und die Auswertung der Ergebnisse in den sozialistischen Kollektiven ist regelmäßig vorzunehmen. Haushaltsbuchführung und sozialisti-

scher Wettbewerb müssen eine Einheit bilden. Seitens der Werkteile, Fachdirektorate und AGL ist während des ganzen Jahres, die Haushaltsbuchführung zu beeinflussen.

② Seitens Ö ist in Zusammenarbeit mit der Wettbewerbskommission der BGL die derzeitige „Richtlinie zur Arbeit mit dem Haushaltsbuch im sozialistischen Wettbewerb“ vom 23. Januar 1973 zu überarbeiten, und es sind folgende Probleme zu berücksichtigen

– Das System der Kennziffern ist übersichtlicher, konkreter, kontrollierbarer und abrechenbarer zu gestalten;

– die Haushaltsbuchkennziffern sind zu Jahresbeginn durch die staatlichen Leiter zu bestätigen und es muß erreicht werden, daß während des ganzen Jahres ein zielgerichteter Kampf

um die Realisierung dieser Kennziffern geführt wird;

– in der künftigen Haushaltsbuchführung ist eine zielgerichtete Materialökonomie durchzusetzen. Anstelle der bisherigen Kennziffern in Form von Kostenarten sind Kennziffern in Form von Materialarten anzuwenden;

– durch die Haushaltsbuchführung muß künftig ein stärkerer Einfluß auf die Verbesserung der Arbeit mit Materialverbrauchsnormen ausgeübt werden.

③ Im Rahmen der Überarbeitung der Haushaltsbuchrichtlinie ist die Erarbeitung einer Richtlinie zur Einführung themenbezogener Haushaltsbücher vorzunehmen.

Raithel, Ö 1



Information

II. Symposium „OPTOELEKTRONIK“

Die Betriebssektion der KDT führt gemeinsam mit der staatlichen Leitung unseres Betriebes in der Zeit vom

12. bis 14. November 1975

das II. Symposium „OPTOELEKTRONIK“ durch.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird eine Übersicht über die bisher erreichten technisch-wissenschaftlichen Ergebnisse und über die internationale Entwicklung auf den Gebieten der optoelektronischen Bauelemente einschließlich der zur Anwendung kommenden Technologien gegeben.

Er werden die Probleme der Entwicklung, der Herstellung und des Einsatzes u. a. von Silizium-Strahlungsempfängern und -sendern, von optoelektronischen Kopplern, von FSA-Bauelementen, von Bildaufnahme- und Bildwiedergaberöhren behandelt und die sich abzeichnenden Entwicklungstendenzen darge-

stellt. Besondere Aufmerksamkeit wird den seit dem I. Symposium „OPTOELEKTRONIK“ im Jahre 1972 aus der Forschung und Entwicklung in die Produktion übergeleiteten Ergebnissen einschließlich der dabei gewonnenen Erfahrungen gewidmet. Unter Beachtung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess der SED und in Auswertung der 13. und 14. Tagung des ZK der SED bilden die Aufgaben der Forschung und Entwicklung zur Verbesserung der Materialökonomie, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Sicherung einer hohen Qualität der neuen und weiterentwickelten Erzeugnisse einen weiteren wichtigen Bestandteil des Symposiums.

Das Ziel des II. Symposiums „OPTOELEKTRONIK“ besteht darin, den gezielten Erfahrungsaustausch mit den Kooperationspartnern aus der Grundlagenforschung, der Entwicklung, Herstellung und Anwendung von optoelektronischen Bauelemen-

ten weiterzuführen und die Zusammenarbeit zu vertiefen.

Die Einladungen und Programmhefte für die Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes werden den Fachdirektoren und Werkteilleitern im Monat Oktober 1975 übergeben.

Die Einladungen sind übertragbar. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, daß unter Beachtung der betrieblichen Interessen und der vorhandenen Raumkapazität ein großer Kreis von Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes an den jeweiligen Veranstaltungen teilnehmen kann.

Rückfragen können ab Oktober 1975 an das Tagungsbüro unter der Telefon-Nr. 30 56 gerichtet werden.

Im Interesse einer rechtzeitigen und umfassenden Information veröffentlichen wir nachstehend das vollständige Vortragsprogramm zum II. Symposium „OPTOELEKTRONIK“.

Waldhausen

Öffentlichkeitsarbeit der KDT

Parteilehrjahr

Das Parteilehrjahr 1975/76 im Zeichen der Vorbereitung des IX. Parteitagess

Am 20. Oktober 1975 beginnt in allen Zirkeln unserer Parteiorganisation das neue Parteilehrjahr.

Die Themen dienen der inhaltlichen Vorbereitung des IX. Parteitagess. Das Parteilehrjahr hat die Aufgabe, „die Kampfkraft der SED weiter zu erhöhen und alle ihre Organisationen, alle Kommunisten für die Anforderungen des kommenden Jahrfünfts zu wappnen“ (Gen. E. Honecker auf der 14. ZK-Tagung).

Damit unterstützt das Parteilehrjahr zwei wesentliche Forderungen, die von der 14. ZK-Tagung an die politisch-ideologische Massenarbeit gestellt wurden. Die politische Arbeit aller Genossen soll erstens die Entwicklung unseres Landes immer aus der Sicht der großen internationalen Zusammenhänge beleuchten und zweitens die Ergebnisse bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess so vermitteln, daß daraus neues Kraftbewußtsein erwächst und die Bereitschaft zu weiterer aktiver Mitwirkung bei der Lösung der künftigen und höheren Aufgaben gefördert wird.

Die Themen des Parteilehrjahres, in deren Mittelpunkt grundlegende Fragen der Innen- und Außenpolitik der Partei stehen, bieten gerade dafür vielfältige Möglichkeiten.

Diese Möglichkeiten gut zu nutzen und sich intensiv auf die einzelnen Themen vorzubereiten, ist jetzt die Aufgabe aller Teilnehmer des Parteilehrjahres.

Für jeden Teilnehmer steht dazu ein Studienmaterial zur Verfügung, das von den Literaturobleuten der APO in Empfang zu nehmen ist (2,20 M).

Wir bitten alle Teilnehmer, das Material zu nutzen und selbst dazu beizutragen, daß es den Propagandisten in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit gelingt, jeden Zirkel interessant und inhaltsreich zu gestalten.

Brandt, Leiter der Bildungsstätte

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, stellv. Redakteur: Heidi Schulte, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Brumme, BGL; Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre; Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik; Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

Programmübersicht

Eröffnung

Mittwoch, den 12. November 1975
10.00 bis 11.00 Uhr
H. Scheffler, Eröffnung und Begrüßung
H. Krefner, Optoelektronische Bauelemente im VEB Werk für Fernsehelektronik

Strahlungsempfänger

Mittwoch, den 12. November 1975
11.00 bis 12.30 Uhr
14.00 bis 17.30 Uhr
Diskussionsleiter Dr. Burkhardt, Dr. Hornung
VEB Werk für Fernsehelektronik

H. Hornung, WFB Stand und Perspektive von Silizium-Strahlungsempfängern

E. Köhler, TH Ilmenau
Die MIS-Technik und ihre Beziehung zur Opto- und Akustoelektronik
D. Morawski, WFB
Der Dunkelstrom des Si-Dioden-Target
H. Schmidt, WFB
Hybridendikon F 2,5 M 50, eine neue Bildaufnahmeröhre
H. Trompter, WFB
CCD-ladungsgekoppelte Bauelemente
W. Walbrecht, EHB
Die Anwendung von Strahlungsendern und -empfängern sowie optoelektronischen Kopplern
E. Kube, INT
Ergebnisse aus F/E-Arbeiten auf dem Gebiet der optoelektronischen Nachrichtenübertragung
K. Standtke, IfR
Einsatzmöglichkeiten von optoelektronischen Kopplern in der Regeltechnik
B. Schonert, WFB
Technologische und applikative Probleme bei SEV

Aufgaben und Beispiele für die Intensivierung des Reproduktions- prozesses

Donnerstag, den 13. November 1975
8.00 bis 12.30 Uhr
14.00 bis 16.30 Uhr
Diskussionsleiter Dr. Klose, Dr. Heine
VEB Werk für Fernsehelektronik
R. Fuchs, WFB
Die Aufgaben der F/E zur Verbesserung der Materialökonomie, Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Sicherung einer hohen Qualität der Erzeugnisse
D. Keiler, WFB

Ergebnisse und Probleme bei der Unifizierung der Technologie für Si-Bauelemente
G. Heymann, H. Späther, HU-Sektion Elektronik
Einfluß der Realstruktur auf die elektrischen Eigenschaften von GaAs- und GaAsP-Bauelementen
G. Maronna, R. Ritter, HU-Sektion Elektronik
Probleme bei der Gestaltung technologischer Prozesse hoher Zuverlässigkeit
W. Haase, WFB
Der Beitrag des Werkzeug- und Anlagenbaus zur Sicherung der Erzeugnisqualität und zur Steigerung der Arbeitsproduktivität
G. Heise, WFB
Probleme der Materialökonomie bei Festkörpersymbolanzeigeelementen
J. Labs, HU-Sektion Elektronik
Probleme bei der Befestigung von Halbleiterchips auf Substrate (FSA)
K. Rogge, WFB
Der Beitrag der Ionenimplantation zur Verbesserung der Materialökonomie und Steigerung der Arbeitsproduktivität
M. Spoddek, WFB

Die Meßwerterfassung und Auswertung in der Fertigung von Festkörpersymbolanzeigeeinheiten
G. Pfützner, WFB
Qualität und Zuverlässigkeit von Erzeugnissen der Optoelektronik
H. Flietner, ZIE
Der Einfluß der Defektstruktur der Phasengrenze auf Bauelementeeigenschaften

Anzeigende Bauelemente

Freitag, den 14. November 1975
8.30 bis 12.30 Uhr
14.00 bis 16.30 Uhr
Diskussionsleiter Prof. Dr. Thiessen
Dr. Richter
VEB Werk für Fernsehelektronik
K. Thiessen, WFB
Stand der Perspektive anzeigender Bauelemente
G. Heine, G. Beister, WFB
Problem und Ergebnisse bei der Entwicklung von Festkörpersymbolanzeige-Bauelementen
W. Ludwig, ZIE
Probleme der Grundlagenforschung zur Realisierung der Injektionslumineszenz im blauen Spektralbereich
M. Schulz, KHFO
Stand und Probleme bei der Züchtung von Einkristallen
G. Prätzel, EHB
Anwendung von Leuchtdioden und Anzeigesystemen
J. Brüggemann, UMF
Die Verwendung von Anzeigesystemen in Digital-Uhren
E. Häußler, WFB
Allgemeine Prinzipien und Aspekte von flachen Gasentladung-Anzeigesystemen
H. Krause, WFB
Informationen zu einer neuen Bildwiedergaberöhre B 31 G 1
H. Ladwig, WFB
Internationaler Stand der Entwicklung und des Einsatzes von Flüssigsymbolanzeige-Bauelementen
H. Scheffler, WFB
Schlußwort



Zu Ehren des IX. Parteitages der SED!

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!

LEITER ANTWORTEN

Wie unterstützen unsere staatlichen Leiter die Ideen und Denkanstöße der rund 70 veröffentlichten Beiträge zur „Runde 5 sozialistischer Wettbewerb 1975“?



Entsprechend Ihrer Bitte möchte ich Ihnen hiermit einige Erkenntnisse und Aktivitäten der Kollegen der Abteilung RT 3 zur verstärkten Intensivierung des Produktionsprozesses im Werkteil R zur Kenntnis geben.

Die grundsätzliche Aufgabenstellung der Abteilung:
- Qualitätssicherung und perspektivische Rationalisierung bedingt, daß alle Aktivitäten in eine Intensivierung des Produktionsprozesses münden. Um jedoch sicherzustellen, daß die Aufgaben, die den höchsten Effekt versprechen, vorrangig bearbeitet werden und um jede Doppelarbeit zu vermeiden, fanden zu Beginn des Jahres Abstimmungen mit den Produktionsbereichen und den technologischen Partnerabteilungen statt. Dadurch wurde eine planmäßige Bearbeitung der Schwerpunktkomplexe möglich und gestattete den gezielten Einsatz der Kollegen.

In der Sicherung der Planmäßigkeit bei der Bearbeitung grundsätzlicher Qualitätsprobleme sehen wir einen bedeutenden Intensivierungsfaktor.

Es ist selbstverständlich, daß diese Aufgaben im Mittelpunkt der ökonomischen Brigadeverpflichtungen stehen und ständig ergänzt werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Abteilungsleitung war in der Verstärkung der Aktivitäten der Neuerertätigkeit aller Kollegen gegeben. Im I. Quartal 1975 war die Beteiligung von vier Kollegen bei 26 möglichen, völlig unbefriedigend und entsprach keineswegs der Zielstellung des Wettbewerbs von 50 Prozent.

Nach ausführlicher Beratung der Leitung mit den Kollegen zu den

LEITER ANTWORTEN

Unsere „WF-Sender“-Problemdiskussion

„Abgerechnet – Wort gehalten?“

Seit nun mehr ein viertelhundert Ausgaben unserer Betriebszeitung „WF-Sender“ nehmen Arbeiter und Angehörige unserer sozialistischen Intelligenz unseres Werkes öffentlich das Wort zur Sache.

Sache ist, die Produktion zu intensivieren und die Effektivität der Arbeit entscheidend zu erhöhen, damit auch künftig die Mittel fließen, die gebraucht werden, um das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes zu sichern und weiter zu erhöhen. Dabei mitzuhelfen, war und ist Anliegen unserer journalistischen Aktion „Runde 5 – sozialistischer Wettbewerb 1975“, ein integrierter Bestandteil des Arbeitsplanes der BPO.

liches Plus. Unser Korrespondent, Günter Rothmaier, Mitglied des Zentralen Parteileitung, hat mit seinem Kollektiv „X. Weltfestspiele“ Anteil an dieser Verpflichtung. In der Meinung des Kollektivs, veröffentlicht in Nr. 13/75 „Wir verringern die Materialvorgabe an Rahmen auf 103 je 100 Bildröhren“ zeigen sie exakt das „WIE“. Dabei sind die Genossen der Parteigruppe Vorbild.

Hans Ott, Fertigungskontrolleur in S, meint: „Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, mit Material sparsam umzugehen.“ Hans Ott und Kollegin Passarge haben wesentlich zur positiven Veränderung der Materialverbrauchsnormen bei Stangenlötlötlern beigetragen. Zwei Beispiele von 70.

Den Schatz an Erkenntnissen ausschöpfen und für die Zukunft nutzen

Über 70 Kollektive und Einzelpersonen haben ihre persönlichen Überlegungen dem gesamten Betriebskollektiv unterbreitet.

Diese Erkenntnisse waren in ihren Kollektiven Grundlage für die hervorragenden Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb. Jeder kann teilhaben an diesen Erfahrungen der Besten und sie nutzbringend anwenden. Wir haben damit begonnen, den „Schatz an Erkenntnissen und Erfahrungen auszuschöpfen und für die Zukunft zu nutzen“ wie Genosse Honecker auf der jüngsten ZK-Tagung hervorhob.

Rund 500 000,- Mark an Material und Arbeitszeit über den Plan sind durch die Teilnehmer bisher nachgewiesen worden. Sie planwirksam zu machen, das steht jetzt an. Unsere staatlichen Leiter nehmen gegenwärtig das Wort zur Sache und informieren, wie in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit die Ideen und Vorschläge zum Nutzen aller produktionswirksam angewendet werden.

Im Werkteil Bildröhre haben die Vertrauensleute am 1. Juli 1975 zu stimmend ihre Meinung ausgedrückt, im 2. Halbjahr 10 000 B 61 G 1 im Gegenplan zusätzlich der Volkswirtschaft zur Verfügung zu stellen. Eine sehr gute Sache, sie dient dem Betrieb außerordentlich und bedeutet auch volkswirtschaftlich ein beacht-

Ein Prozent Ausschuß weniger, das sind zwei Millionen Mark Warenproduktion mehr

Viele persönlich schöpferische Pläne beinhalten meßbare Verpflichtungen, die vom persönlichen Einsatz zu berichten wissen, der aus tiefem Verständnis für die Notwendigkeit konsequenter Intensivierung erwächst.

Im gesamten Werk zum Beispiel bedeutet ein Prozent weniger Ausschuß eine zusätzliche Materialeinsparung von 800 000,- Mark oder eine zusätzliche jährliche Warenproduktion von 2,0 Mio Mark zu ermöglichen.

Und die effektive Nutzung der Arbeitszeit?

Die Diskussionsrunde dazu im „WF-Sender“ Nr. 7/75, das Rundtischgespräch über Initiativschichten (Nr. 21/75) deuten nur den Schatz an Erkenntnissen und Erfahrungen an.

Wen es uns gelingt, pro Kopf der Beschäftigten, die Ausfallzeiten um zwei Prozent zu senken, so erreichen wir damit allein im Jahr eine Mehrproduktion von fast 2,5 Mio Mark. Das würde gleichzeitig eine Verbesserung der Fondsökonomie bedeuten.

Die journalistische Aktio „Runde 5 – sozialistischer Wett-

bewerb 1975“ führen wir mit neuer Qualität weiter

In den Beratungen des Redaktionskollegiums haben wir den nächsten Schritt festgelegt. Wir werden den Schatz an Erkenntnissen und Erfahrungen nutzen.

Unsere Problemdiskussion steht unter dem Motto: „Abgerechnet – Wort gehalten?“

Wir wenden uns an alle WFler:

• **Wie werden die reichen und erkannten Reserven aus den Initiativschichten bereits 1975 planwirksam?**

• **Wie werden Sie bei der Erfüllung Ihres persönlich-schöpferischen Planes zur Steigerung der Arbeitsproduktivität unterstützt?**

• **Sind auf allen Leitungsebenen die Voraussetzungen geschaffen, um die besten Erfahrungen (z. B. Intensivierungskonferenz, aus den Initiativschichten, aus der Neuererarbeit) im Werk, im eigenen Bereich nutzbar zu machen?**

• **Was hindert Sie daran, bereits im IV. Quartal 1975 nach dem 76er Schrittmaß zu fertigen?**

Es lohnt sich, diese Fragen zu prüfen und für die Sache das Wort zu nehmen – vom Betriebsdirektor, vom Produktionschichtarbeiter, von der Partei- und Gewerkschaftsorganisation – es lohnt sich.

Die Mitglieder des Redaktionskollegiums:

- Holger Ache, R
- Klaus Hübner, T
- Marga Brumme, BGL
- Herbert Jahn, B
- Heino Schiller, D
- Annedore Karer, E
- Adolf Schmidt, E
- Norbert Schön, S

Kollegin Redies, Gruppenleiter in EP 2:

Immer mit dem Neuesten aufwarten

Mit Interesse verfolgten wir die Diskussionsbeiträge zu „Runde 5“ im „WF-Sender“. Wir, die Mitarbeiter der Wissenschaftlichen Bibliothek, sehen es als unsere Aufgabe an, in engster Zusammenarbeit mit der Gruppe Information und Dokumentation, die Werkstätten unseres Betriebes ständig mit den neuesten Erkenntnissen aus Wissenschaft und Technik vertraut zu machen.

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung informierten wir gemeinsam im Rahmen einer Ausstellung über die neuesten Erkenntnisse der sowjetischen Wissenschaft und Technik. Wir schätzen ein, daß die Ausstellung mit dazu beigetragen hat, auch auf unserem Gebiet die Integration unserer sozialistischen Staatengemeinschaft voranzubringen. Um unseren Nutzern einen ständigen Zugang zu Büchern und Zeitschriften zu gewähren, ist die Wissenschaftliche Bibliothek täglich geöffnet. Viele Leser besuchen die Bibliothek bevorzugt in der Mittagspause, da auch sie um eine optimale Auslastung der Arbeitszeit bemüht sind. Wir müssen jedoch leider feststellen, daß trotz dieser erfreulichen Erscheinung einige Leser die Wissenschaftliche Bibliothek immer wieder als Aufenthaltsraum benutzen.



Wir stellen zur Diskussion:

Garantiert in jedem Jahr einen „Sechser“ im Lotto

Wer hofft auch icht, endlich einmal mit einem Hauptgewinn dabeizusein, wenn Sonntag abend um 19.00 Uhr die Lottozahlen über Ätherwellen unsere Ohren erreichen?

Auch wenn die Enttäuschung sich zum x-ten Male wiederholt, bis zum nächsten Wochenende steigt trotzdem die Hoffnung, und dann ... wieder nichts!

Dabei könnten die „Fernselekttroniker“ innerhalb eines Jahres garantiert rund 250 000,- Mark im „Betriebskollektivtip“ gewinnen. Das sind nämlich die runden 250 000,- Mark, die die Fernselekttroniker nicht für sich verbuchen können, sondern planwidrig an die Bank zahlen müssen.

Auch in diesem Jahr wieder in Höhe dieses traumhaften Lottogewinns. Warum das, wird gewiß jeder fragen? Und zu Recht!

Sie wissen, daß die Bank nicht nur schlechthin „Geldverleiher“ ist und der Betrieb seinen Verpflichtungen gegenüber der Bank als seinem wichtigsten Finanzorgan nur insofern nachzukommen braucht, indem er sich das Geld in Höhe seines Bedarfes ausleiht. Kredit aufzunehmen, zur Abdeckung planmäßiger und unplan-

mäßiger Reproduktionsprozesse, kostet Zinsen. Diese Zinsen wiederum beeinflussen negativ den betrieblichen Nettogewinn und reduzieren den Nutzen, den Sie an ihrem Arbeitsplatz durch Neuerungen, Rationalisierung und Verbesserungsvorschläge erwirtschaften.

Können sich die „Fernselekttroniker“ wirklich erlauben, jedes Jahr mehrere Hunderttausende an die Bank in Form von Zinsen für aufgenommenen Kredit zur Finanzierung planwidriger Bestände an unvollendeten und fertiggestellten Erzeugnissen zu zahlen? Im Monat April sind rund 6 Mio M Überplanbestände von der Bank kreditiert worden. Man überlege, das sind hochwertige Erzeugnisse, in denen schon viel Arbeit und Mühe steckt. Über Monate hinaus werden diese Bestände einer Verwertung im Betrieb bzw. in der Volkswirtschaft entzogen, obwohl sie dringend benötigt werden. Dies ist auf Monate „eingefrorenes“ und blockiertes Nationaleinkommen.

Jeder an seinem Arbeitsplatz, ob in der Produktion, Beschaffung, Forschung und Technik, muß sich hier gesellschaftlich und persön-

lich verantwortlich fühlen. Getreu der Wettbewerbslosung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“, bedeutet in diesem speziellen Fall 6 Mio. M kurzfristig in den betrieblichen und volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß zurückzuführen. Denn was kostet wirklich „Ein Gramm“ über den Planbestand? Hier kurz die Rechnung:

- 5 Prozent Zinsen für aufgenommenen Kredit,
- 6 Prozent Produktionsfondsabgabe,
- Minderung des EBE, des Nettogewinns usw.

- Blockierung dringend benötigter Lager- oder sogar Produktionsflächen,

- Lagerkosten

- und insgesamt Belastung der finanziellen Situation des Betriebes.

Noch nicht berücksichtigt sind dabei die volkswirtschaftlichen Schäden. So unter dem Strich gesehen, macht das sogar mehrere „Sechser“ im Lotto aus.

Brie,
Staatsbank der DDR,
Berliner Stadtkontor

solidarität

Italien

Junge Freunde aus dem fernen Vietnam werden in den nächsten Jahren im Werk für Fernseh elektronik zu Facharbeitern ausgebildet. Wir wünschen ihnen viel Erfolg.

Foto: Ph



sozialistischer wettbewerb

In der Großreparatur haben die Kollegen von BT und T, unterstützt von den Kollegen aus der Produktion, gute Arbeit geleistet und die Anlagen und Aggregate so überholt, daß sie bis zum nächsten Jahr den täglichen Belastungen standhalten. Ihnen gilt unser Dank.

Da es nicht möglich war, vor der Großreparatur die Siegerkollektive des sozialistischen Wettbewerbs – Monat Juli 1975 – auszuzeichnen, haben wir es jetzt nachgeholt.

Sieger in den Arbeitsabschnitten im Juli 1975:

BP 1 „Clara Zetkin“
BP 2 „Hans Beimler“
BP 3 „Freundschaft“

BPS 1 „G. Hauptmann“
BPS 3 „Karl Marx“
BPE 1 „10. Jahrestag“
BPE 2 „Judith Auer“
BT 3 „W. Komarow“

Bester Arbeiter im Juli 1975:

BP 1 Christel Schulz
BP 2 Gerda Burghardt
BP 3 Gerhard Böhme
BPS 1 Walter Ritter
BPS 3 Edith Albuschewski
BPE 1 Dieter Hoffmann
BPE 2 Peter Dudat
BT 3 Gerd Golla

Allen Ausgezeichneten unsere Glückwünsche!

In den kommenden Wochen ist es notwendig, wieder den gewohnten Arbeitsrhythmus zu finden und die

Bearbeitungsfehler auf ein Minimum zu reduzieren.

Die guten Ergebnisse der Initiativeschichten – wie die fliegende Schichtübergabe – müssen zu einer guten Tradition in allen Arbeitsabschnitten werden.

Die Hauptabteilung BPS weist besonders auf folgende Schwerpunkte hin:

- Bekämpfung des Polieranfalls
- Vermeidung von Halsbrüchen
- Reduzierung der Folie- und Alu-Fehler
- Forcierung der Brigadearbeit zur Vorbereitung der Verteidigung des Titels.

Die staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen

wf – aktuell

Lehrgangsbeginn der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus

Im Studienjahr 1975/76 beginnen am 19. September 1975 wiederum 55 Funktionäre der Partei und des sozialistischen Jugendverbandes mit dem Studium an unserer Betriebsschule des Marxismus-Leninismus. Die Schule hat die Aufgabe, die Teilnehmer mit Grundlehren des Marxismus-Leninismus, mit der Strategie und Taktik der SED und den konkreten Aufgaben der Grundorganisationen zur allseitigen Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag vertraut zu machen und mitzuhelfen, ideologisch-politische Probleme der Vorbereitung des IX. Parteitag zu beraten. Wir wünschen allen Teilnehmern, die auf der Grundlage ihres Parteauftrages ihrer APO bzw. der Delegation durch die Leitung der FDJ den Lehrgang absolvieren, viel Erfolg beim Studium.

Brandt, Schulleiter

Sprechstunden der Poliklinik

In der 4. Augustausgabe unserer Betriebszeitung veröffentlichten wir die uns vorliegenden bestätigten Sprechzeiten. Das geschah auf vielseitigen Wunsch unserer Leser.

Nicht beachtet haben wir als Redaktion die Kurzlebigkeit der von der Leitung der Poliklinik festgelegten Termine. Wie uns von VA mitgeteilt wurde, ist mit einer Stabilisierung der Termine vor Januar 1976 nicht zu rechnen.

Näheres ist an der Anmeldung zu erfahren.

Glückwunsch den Siegern

„M. I. Kalinin“:

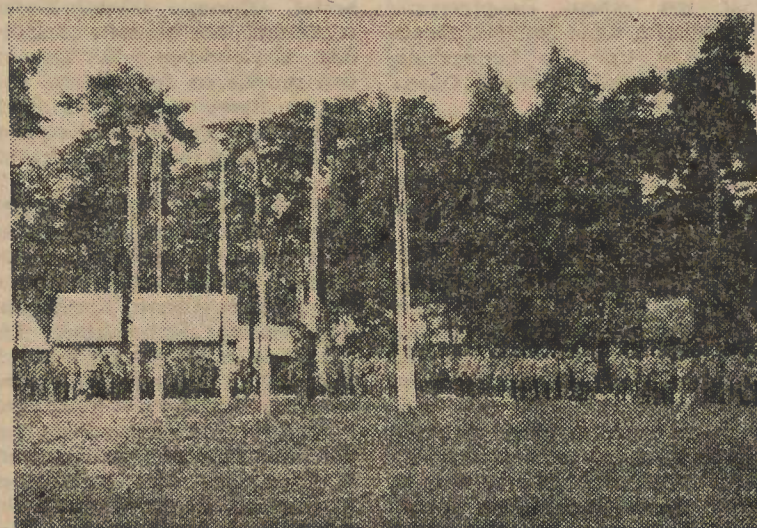
Vom 1. bis 10. September 1975 eigneten sich die Lehrlinge des ersten Lehrjahres gemeinsam mit Lehrlingen aus dem TRO und KWO Kenntnisse in der vormilitärischen Ausbildung an bzw. schätzten ihr eigenes Können kritisch ein. Ihre Solidarität brachten sie durch ihre Stellungnahmen zum Ausdruck. Foto: Ph

Liebe vietnamesische Freunde!

Wir, die 1. Gruppe des 4. Zuges des GST-Lagers „M. I. Kalinin“ des VEB Werk für Fernseh elektronik, gratulieren zum 30. Jahrestag der Demokratischen Republik Vietnam.

Anläßlich dieses Ereignisses spenden wir zum weiteren Aufbau Eurer Republik 13,- M. Wir wünschen Euch weiterhin viel Erfolg beim Aufbau des Sozialismus. 13 Unterschriften

Anläßlich des 30. Jahrestages der Demokratischen Republik Vietnam überreichen wir, die 2.



Gruppe des 4. Zuges, diese Spendensumme von 13,- M.

Wir Mitglieder des 5. Zuges der Gruppe I fördern hiermit die unverzügliche Freilassung von Luis Corvalan und den mitgefangenen chilenischen Patrioten.

Erschüttert verfolgen wir die Nachrichten über die Entwicklung

Chiles. Wir sind entsetzt über die grausamen Methoden der chilenischen Junta, mit der sie versucht, den Stolz des Volkes zu brechen. Wir stehen fest an der Seite des chilenischen Volkes und spenden 12,- M.

Venceremos!
12 Unterschriften

URANIA empfiehlt

Mittwoch, 17. September 1975,
16.30 Uhr

Politik für junge Leute
Gesprächsleitung: Dipl.-Staatswiss.
Horst Herrmann
Gesprächsteilnehmer: Fred Löwenber, Dr. Egon Springer
Klasse und Nation
Interessentenkreis: Schüler und Jugendliche ab 14 Jahre, FDJ-Gruppen, Jugendklubs u. a.
Eintritt: 0,50 M

Ein Dank an die Erzieherinnen

Nun, da auch mein jüngstes Kind, meine Tochter Denise, eingeschult ist, möchte ich mich bei den Kollektiven der Erzieherinnen der Kindertagesstätten

„Ethel und Julius Rosenberg“,
„Olga Benario“ und
„Agnes Smedley“

für die vorbildliche Erziehung und Betreuung meiner Kinder Frank, Olaf und Denise auf das wärmste bedanken.

Ursula Henrion, RP 1



jubilare



30 Jahre im WF

Unsere Kollegin Emmy Lorenz gehört zu den Frauen, die in den ersten Stunden nach Kriegsende dafür sorgten, daß die Trümmer beseitigt, und die Produktion wieder aufgenommen werden konnte.

Am 27. August 1945 begann Kollegin Lorenz im Senderöhren-Prüffeld ihre Tätigkeit als Meßtechnikerin. Hier half sie mit, wichtige Exportverpflichtungen für die UdSSR zu realisieren. In den nachfolgenden Jahren war sie verantwortlich für die Reklamationen im Empfängerröhren-Prüffeld. Seit 1954 ist sie Technische Sachbearbeiterin im Bereich Röhrent-

wicklung und bearbeitete über einen langen Zeitraum alle Beschaffungs-, Lieferungs- und Grundmittelaufgaben. Ihrem Fleiß und ihrer Initiative ist es zu verdanken, daß viele Probleme auf diesem Sektor erfolgreich gelöst werden konnten. Alle Mitarbeiter des Entwicklungsbereiches wandten sich stets vertrauensvoll an sie, wenn Schwierigkeiten auftraten und immer konnte von Kollegin Lorenz, auf Grund ihrer langjährigen Kenntnis des Werkes, ein Weg zur Lösung gefunden werden.

Damit hat sie ihren Beitrag zum erfolgreichen Abschluß der Entwick-

lungsaufgaben geleistet, und sie sorgte mit ihrer Arbeit dafür, daß die zeitweise umfangreiche Warenproduktion termingerecht in das Fertigwarenlager eingeliefert werden konnte.

Für ihre Leistungen wurde sie 1956 als Aktivist und 1967 mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen geehrt. Sie ist ein aktives Mitglied des Kollektivs „Interkosmos“ und leistete ihren Beitrag zu dessen Auszeichnung mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Ihr ständiger und unermüdlicher Einsatz für ihre Arbeitsaufgabe, für die Interessen ihres Arbeitskollektivs und

ihre kollegiale Aufgeschlossenheit brachte ihr Achtung, Anerkennung und Vertrauen ihrer Kollegen und all der Stellen des Werkes ein, mit denen sie in den vielen Jahren ihrer Tätigkeit zusammenarbeitete.

Für ihren unermüdlichen Einsatz danken wir der Kollegin Lorenz und wünschen ihr noch viel Gesundheit und schaffensreiche Jahre in unserer Mitte.

Kollektiv „Interkosmos“, EER, EER 2, EER 3, Milde, Conrath

Gen. Dr. Fuchs gratuliert der Jubilarin.

Foto: Bildstelle WF



Das Internationale Buch bietet an

Das wunderbarliche Vogelnest

Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen

Eulenspiegelverlag, 402 Seiten, 10,80 M.

Grimmelshausen zeigt mit diesem Schelmenroman die deutsche Misere auf dem materiellen und moralischen Trümmerfeld nach dem Dreißigjährigen Krieg. Der Besitzer des mysteriösen Vogelnestes bleibt, wie mit einer Tarnkappe bekleidet, für die Umwelt unsichtbar. Daraus entstehen eine Fülle drastischer Schelmenstreiche und amouröser Schwänke.

Das angstvolle Heldenleben einer gewissen Fleur Lafontaine

Dinah Nelken, Verlag der Nation, 430 Seiten, 10,50 M.

Dieser Roman von Dinah Nelken ist ein Stück deutscher Zeitgeschichte, man erfährt, wie die Mitglieder einer Berliner Familie über die Revolution denken, wie der fragwürdige Reichtum der Mutter Catherine in der Inflationszeit zerschmilzt und wie Fleur und ihr Bruder Földi im

weiteren Verlauf der Jahre eine feste politische Meinung gewinnen. Fleur muß vor dem Faschismus fliehen und kehrt erst 1945 in die Trümmerstadt Berlin zurück.

Im Krawallhaus

Franz Storch, Union-Verlag, 195 Seiten, 7,50 M.

Franz Storch, ein deutschsprachiger Schriftsteller aus Rumänien, schreibt in diesem Buch von einer Arme-Leute-Kindheit. Fast alle der zwanzig kleinen Geschichten stellen eine soziale Erfahrung dar: Die Erfahrung, daß er arm ist und in einer Welt voller Unrecht und Ausbeutung aufwächst. Verschiedene Abenteuer hat der Hauptheld zu bestehen. So erlebt er eine Menschenjagd auf einem Hinterhof, nimmt an einem Treff mit einer Hexe teil und erlebt noch viele andere Sachen im Krawallhaus.

Ein purpurroter Stern

Jerzy Putrament, Verlag Volk und Welt, 254 Seiten, 6,20 M.

Dieses Buch enthält Anglergeschichten, die den Polemiker Putrament von einer ganz anderen Seite zeigen: als Naturfreund und leidenschaftlichen Angler. Er zeigt uns die Tiere und Pflanzen seiner Heimat und den unverwechselbaren Zauber der polnischen Heimat.

RGW-Bilanz und Perspektiven

Staatsverlag, 320 Seiten, 7,50 M

Dieses Buch ist als Nachschlagewerk gedacht. Es vermittelt in gedrängter Form eine Vorstellung über die Ergebnisse der wirtschaftlichen Entwicklung der RGW-Länder und ihre Zusammenarbeit. Neben der informativen historischen Abhandlung enthält dieses Buch eine Vielzahl statistischer Angaben und Grafiken über die wirtschaftliche Entwicklung des RGW sowie eine gedrängte Darstellung der Aufgaben, Rechte und Pflichten der RGW-Organe und der internationalen Wirtschaftsorganisationen (z. B. Intermetall, Interchim u. a.)

Sport im September

Abnahme des Sportabzeichens und teilweise Training für die WF-Olympiade

Durchführung der VII. WF-Olympiade am 13. 9. 1975

Sportfest der Werktätigen des Stadtbezirks Köpenick

Endspiele der Betriebsmeisterschaft im Fußball und Volleyball

Absolvierung der „Freundschaftsmeile“

Radwanderung

Durchführung des Volkssportschwimmens

Übungsstunden des Gymnastikzirkels

Übungsstunden der TT-Volkssportmannschaft

Tischtennis für Kollektive (nach Anmeldung in VA 01)

Spiele um den Fußballpokal der Köpenicker Betriebe

Sitzung der Sportkommission unseres Werkes

Sportkonferenz

Herzliches Dankeschön

... allen Kolleginnen und Kollegen für die lieben Worte, Blumen und Geschenke anlässlich meiner Verabschiedung aus dem VEB WF.

Ilse Wagenschein

Kollege Köhler, Bildstelle WF

Die Klappkamera stellte uns Major Olenin

Nach 30jähriger Arbeit der Bildstelle ist es ganz interessant, mal einen kurzen Rückblick zu halten, zumal wir in diesem Jahr die 30 000. Fotounummer vergeben haben. Als der Schreiber dieser Zeilen 1945 im Brauereikeller in der Schönhauser Allee als Fotograf begann, da war nichts vorhanden. Den Fotoapparat, eine Klappkamera 9x12 stellte Major Olenin zur Verfügung. Den Kopierapparat brachte ich von zu Hause mit. Ein altes Linhoff-Stativ wurde in irgendeiner Kiste aufgetrieben. Ein Werkstatt-Tisch diente als Arbeitsplatz. Der Vergrößerungsapparat wurde in den ersten Jahren mit Hilfe einer Werkstatt selbst gebaut, genauso wie Dunkelkammerlampen. Ein alter Abwaschtisch der Küche wurde vom Schrotthaufen in die Bildstelle gebracht und erfüllte hier noch etwa zehn Jahre seinen Zweck als Entwickler- und Wässerungstisch. Fotomaterial mußte man sich 100blättrig bei allen möglichen Firmen und Herstellern erkämpfen. Jede kleine Arbeit wurde zu einem Problem, etwas fehlte immer.

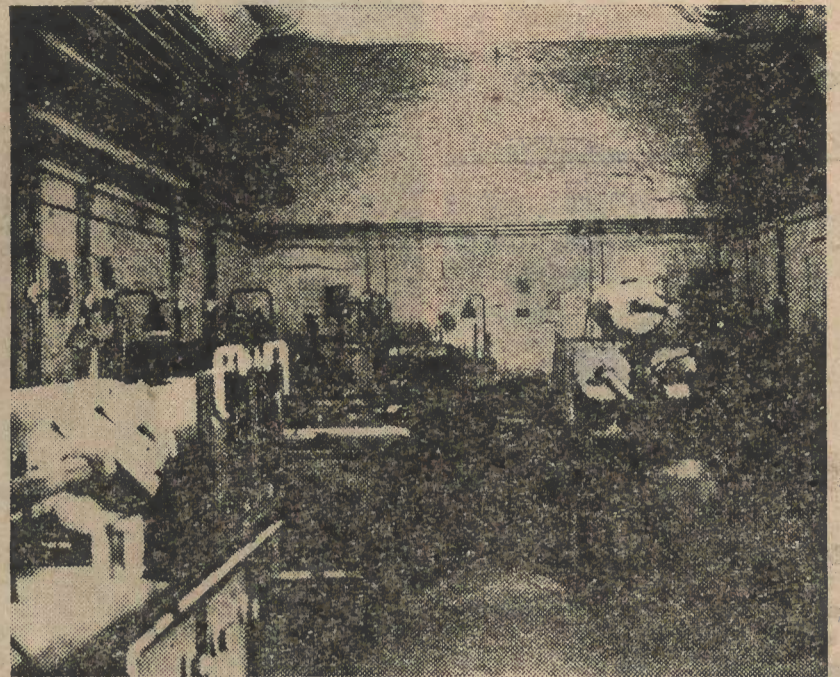
Alte Rezeptbücher wurden herausgesucht, Fotokopien wurden nach wieder hervorgeholten Verfahren im Reflexverfahren gemacht, jahrelang Fotoaufnahmen von Röhren, Einzelteilen, Einrichtungen der damaligen Fertigung, die Röntgenröhre, die heute in Rudolstadt gefertigt wird,

wurde oft fotografiert, später dann auch die HBO-Lampen, die heute beim BGW (NARVA) laufen.

30 Jahre WF

Als die ersten Geräte aus der Entwicklung kamen, gab es noch mehr Aufgaben, schwarz lackiert, mit schwarzen Drehknöpfen. Da sollte nun etwas zu sehen sein, wenn man heute daran denkt, unmöglich. Aber das Unmögliche wurde mit viel Raffinesse gedeichselt.

Später dann, als die Gerätefertigung lief, wurden von vielen Negativen bis zu 500 Abzüge gemacht; der erste Fernsehender lief, was nicht mehr viele wissen, im Städtahaus-Turm. Dort oben in der Enge wurden die Schränke von außen und die Einschübe aufgenommen, noch zwei oder drei Stock höher, direkt unter der Spitze, mußte die Antenne aufgenommen werden. Also, es waren schon abwechslungsreiche Zeiten. Es war buchstäblich jahrelang so, daß man bei einer Aufnahme nie wußte, was für neue Schwierigkeiten auftauchen. Zwischendurch gab es dann immer mal die seltene Gelegenheit, die Ausrüstung zu erweitern. Die noch



heute in der Bildstelle in Betrieb befindlichen Leuchtstoffröhren – Lampen sind der erste Verbesserungsvorschlag des Schreibers dieser Zeilen gewesen.

Die ständige Erweiterung der Produktion ist noch ein übriges, um immer neue Aufgaben zu stellen. So wie das Werk wuchs, wuchs auch die Nachfrage nach Fotos, Fotokopien wurden gebraucht in sehr schnell steigendem Maße, mehr als die für heutige Verhältnisse sehr spärlichen Zeitschriften es gestatteten. Heute sind 60 000 Fotokopie-Nummern vergeben worden, für jeden Artikel eine FK-Nr., die daraus resultierenden Seiten einschließlich Nachbestellungen werden auf ungefähr 1 000 000 Stück geschätzt. 83 000 Auftrags-Formulare sind durchgelaufen, Diaposi-

tive wurden gefertigt für Vortragszwecke, für Kolloquien.

Es sind sicher einige tausend Stück in Schwarz-Weiß und teilweise auch in Color. Es ließe sich endlos weiterführen, wenn man erst mal dabei ist, die Geschichte der 30 Jahre aufzurühren, aber es soll ja nur ein ganz kleiner Einblick in die Vielfalt der Arbeit und die sehr großen Anfangsschwierigkeiten der Bildstelle gegeben werden.

Unsere Kurzgeschichte von Gerhard Löschke

Papier und Staub

Da steigt Kollege Stäubel aus der Straßenbahn. Er wirft beileibe nicht den Fahrschein auf die Straße. Nein, schließlich weiß er, was sich gehört. Nein, er rollt ihn mit zwei Fingern zu einer kleinen winzigen Kugel zusammen und schwuppdiwuppt liegt das Kügelchen kaum sichtbar auf dem Gehweg. So einfach ist das. Ähnlich kann man übrigens auch mit anderem Kleinpapier verfahren. Dann geht Kollege Stäubel in sein Büro. Als er gerade die Arbeit anpacken will, stürmt die Reinemachekolonne mit den Worten „Stühle hoch“ in die Büroräume. Jede, aber auch jede Brigade würde vor Neid erblassen, wenn sie die superschnellen Raumpfleger bei der Arbeit sehen würde. Mit dem 50 cm breiten Spezialbesen ist ein Büroraum mittlerer Größe blitzschnell saubergekehrt. Es versteht sich von selbst, daß bei einer derartigen rasanten Geschwindigkeit Ecken, Kanten und versteckt liegende Flächen nicht berücksichtigt werden können. Wozu auch! Staub ist schließlich antik, also modern. Dann, Kollegen, kommt das Meisterstück, ein Berufsmeistertrick! Der ganze Staubberg kommt schließlich vor der Tür-

schwelle zum Stehen. Mit einer fast artistischen Leistung wird mittels des Spezialbesens der Dreckschaufen über die Türschwelle geschleudert, wo schon andere Staubhaufen aus den anderen Räumen warten. Hei, wie sich da die Staubpartikelchen freuen! Zu Millionen tanzen sie kichernd in der Luft herum, frei und ungebunden. Dann kommt der Kollege Wischer mit einem Eimer Spezialwasser, das für fünf bis sechs Räume reicht. Also, Kollegen, aufgepaßt, jetzt kommt der zweite Spezialtrick. Nun wird die nasse Masse blitzschnell auf dem Fußboden verteilt – aber nicht trockengewischt. So sehr sich die Kolonnen von Staubpartikeln auch sträuben, sie werden unweigerlich wie durch einen Magneten zum Fußboden gezogen. Der Staub wird gleichmäßig verteilt, und das ist schließlich die Hauptsache.

Kollege Stäubel wollte das alles auch ausprobieren, seitdem hängt bei ihm zu Hause der Hausseggen mächtig schief. Er hat sich innerlich einen Ruck gegeben und wirft auch keine „Kügelchen“ mehr auf die Straße.

Waagrecht: 1. Flascheneinlage, 5. französischer Schlagersänger, 8. Verdachtsgrund, 9. Kunstmaler der DDR, 10. Edelgas, 11. Hanfsorte für besonders haltbares Tauwerk, 12. Frucht-einbringung, 15. Schwermetall, 18. sowjet. Schriftsteller, 20. Träger der Erbanlagen, 21. männl. Vorname, 22. Laufvogel Australiens, 23. Schachfigur, 24. weibliches Haustier, 26. Ziel des Fußballstürmers, 28. Stützturm von Hängebrücken, 30. Nebenfluß der Elbe, 33. genaue Tagesbezeichnung, 35. Stadt in Südfrankreich, 36. Wassertier, 37. engl. Archäologe (1851–1941), 38. männl. Vorname, 39. Sportboot.

Senkrecht: 1. derb-komisches Bühnenstück, 2. Etagenvorbau, 3. deutscher Ingenieur, entwickelte den nach ihm benannten Motor, 4. Rennwette mit ungleichen Einsätzen, 5. Zimmerpflanze, 6. vieläugiger Riese der griech. Sage, 7. Fluß in Südostfrankreich, 13. hartes Ballspiel, 14. Titel eines Kinderbuches von Strittmatter, 16. altindischer Gott, 17. Schiffstagerese, 19. Fell des sibirischen Eichhörnchen, 20. Bauernhof, 25. norwegische Erzählerin (1832 bis 1949), 27. Durchgang einer Flüssigkeit durch eine halbdurchlässige Membrane, 28. Kiefernart südlicher Länder, 29. Einheit des Lichtstromes, 31. engl. Physiker (1877–1945), 32. Münzeinheit in Island, 34. Pferdengangart.

